

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 79.

Montag den 19. März 1888.

82. Jahrgang.

Crauerfeierlichkeit der hiesigen Logen.

Leipzig, 18. März. Gestern hielten unter dem Apollon, Baldwin und Minerva eine Crauerfeierlichkeit für das heimgegangene Kaiser und Bruder ab, welche so zahlreiche Teilnahme fand, daß der große Saal des Logenbaus in der Universität bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nachdem die Mitglieder ihre Plätze eingenommen hatten, nahm die Freiheit nach einem der ersten Stunde ganz angemessenen Ritus ihren Anfang. Dann erkläre wie an den Späben ein Quartett die Crauerfeier feiernden Herren Prof. Dr. Gatz, Wür. d. St. des Log. Minerva, vorbereitet, und an die Gebetserweise folgte bald der Gelögen: "Gebetshilfe" des Meisters, welchen der Oberdirektor Herr Dr. H. in seiner belasteten, viel zu schwer gehenden Weise ausführte. Dann hielt Herr Prof. Gatz die Crauerfeier, in welcher er erklärte, wie eine Reihe von Befreiungen (kleine Hand) sie halten — meine Wahrheit bei ihm sein — Die Freiheit ist nicht überredbar — Gegenstil ist der Mann, der sich auf den Herren verläßt &c. &c.) so ganz auf den geschiedenen Koffer possten und sag für Sie Ihr Bild enthalten. Daß Freiluft der von seiner Freiheit getragenen Reise wurde ausgesetzt, daß Kaiser Wilhelm 1840 in den Rosenkranz trat und 1853 bestehend auch keinen Sohn, den jungen albernen und sonst geliebten Kaiser, pföhre, und daß er 1876 bei seinem Besuch in Leipzig eine Logendeputation in berührter Weise empfing und den Brüdern die Hand drückte. Wie ein goldnes Wort lang aus der Schilderung der schönen Eigentümlichkeiten des heimgegangenen Kaisers heraustrat, daß er seinen Sohne Wacht und Betreuung schenkt und deshalb seine Achtung und Verehrung, gepaart mit der künftigen Liebe, lant.

Mit dem Befreiungsworte: "Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben", folgte der Redner, und der laufende und zugleich ehrfurchtsame Beifall moral (Wasserfall) folgte sich im Saale an, der der Redner in seinem Herzen erregt hatte. Es folgte hierauf die Schauhaltung des Sarges unter Worten, die mit ehrfurchtsvoller, beginnender und dankbarer, in die Erinnerung nachgedachte Freude an den unvergänglichen zurückliegenden Stunden lauteten. Wie besonders für die Crauerfeier bestimmt Ritus folgte die Loge, die bereitst Zugriff erlaubt von der hohen Verehrung und Liebe, welche der heilige Kaiser in den Freimaurerkreisen genoß.

Dachsen.

Leipzig, 18. März. Die Königlich Preußische und Sudetische von Bayern trafen auf der Rückreise von Berlin mit Gefolge und Dienerschaft in vergangener Nacht wieder hier ein und zogen um 11 Uhr 54 Minuten mittags der Kaprichesche Wagen nach München.

Leipzig, 18. März. Herr Oberstaatsanwalt Tessenow ist am Abend den vierzig hiesigen Herren, welche nach Berlin gezogen waren, an den Thronnahme an dem Befreiungsfeierlichkeit wiederauf. Seine Majestät der Kaiser hierher zurückgekehrt.

Leipzig, 18. März. Aufgabe der Crauerfeier am gestrigen Freitag und des Schlusses der sämtlichen Expeditionen wurde der für diesen Tag von Seiten des Reichs unterkommene Komitee zur Versteigerung einer Anzahl Gespänze an den hiesigen Krautprinzessin (Gouvernante) aufgeboden werden. Die Versteigerung findet nunmehr, wenn es noch befindend aufzunehmen noch, statt. Gestern Nachmittag 10 Uhr im Saale des Alten Rathauses statt.

Leipzig, 18. März. Im Laufe des gestrigen Abends wurden in dieser Stadt nicht weniger als 26 Personen, durchwegs Gewerbegehilfen bei heimlicher Verbreitung sozialistischer Flugschriften, enthaltend eine Verherrlichung sozialistischer Massen und der Unterwerfung der Commune vom Vorabend, politisch abschreckt und vorwärts auf dem Hochmuth in Haft genommen. Es gelang dabei, einige Tausend Exemplare in Besitz zu nehmen.

Leipzig, 18. März. Deutsches Darmstadt trigonometrische Vermessungsarbeiten des Generalstabes wird mit mindestlicher Genehmigung von dem Chef des trigonometrischen Abtheilung der 18. April preußischen Landesaufnahmen, Oberstleutnant des Generalstabes der Armee Herr Schreiber, und von den demselben unterstehenden Dirigenten, Offizieren, Trigonometristen &c. das Gebiet des Königreichs Sachsen betreten, und zwar sollen die geodätischen Arbeiten etwa Mitte April d. J. beginnen. Vergangene Berechnung folgt wird Soldaten von der hiesigen Arm. Amtsaufnahmehauptmannschaft den betreffenden Ortsabteilungen und Gewandschäffigern des amtskantonalpolitischen Bezirks mit der Ausstellung eröffnet, die von den mit ehemaligen Ortslegitimationen bescheinigt werden den Hilfsleistungen, für welche Vergütung erfolgt, bereitwillig zu gewähren und überhaupt die Ausführung dieser Arbeitstheorie fördern zu helfen.

Leipzig, 18. März. Die vom hiesigen Frauen-Hilfs-Verein zum Sothen'schen Suppenverteilungsaufstand veranlaßte Ausstellung in dem dazu gegründeten überausfeinen Parterresaal der alten Thomas-Schule wieder sehr reichlich besucht worden und zeigt eine große Zusammensetzung in männlichen Handarbeiter, Zugsfachern &c. an, so daß sich Gelegenheit bietet, durch Erweiterung von Kosten zu der mit der Ausstellung verbundenen Kasse die Auswartshaft auf hübliche Gewinne zu führen. Würde weitere menschenfreudige Vermögenshaft doch Bereitstellung nehmen, die Ausstellung recht zahlreich zu besuchen, und durch sorgfältige Entnahme von Kosten die hiesigen Bedürfnisse zu vermittelnen; Brüder und zahlreiche Deputationen weiterer Kreise liefern es sich nicht nehmen, den Jubiläum ihrer Auszeichnung und freie Thronnahme zu begrenzen.

Waidau, 17. März. Dem soeben zur Ausgabe gelangten 20-Jahrsbericht des hiesigen Realgymnasiums, welchen eine längere wissenschaftliche Arbeit des Herrn Oberlehrer Kunz: "Über Sothe, welches einem Kriege eingedrungen und einem anderen zugleich umgeschritten sind", vorbereitet, entnehmen wir folgende hinsichtliche Notizen: Der Lehrerlehrer besteht j. Bl. aus dem Sektor aus 18 Oberlehrern, 1 provisorischen Lehrer, 3 Turnlehrern und (als Provisor) einem Gardelohrer des höheren Schulamtes. Der junge Schülervorstand beläuft sich auf 266, wovon 156 hier einheimisch und 110 von auswärts sind. An 44 Schülern wurde Erhöhung des Schulgeldes, dabei an 37 auf das ganze Schuljahr, gewährt; und der zu Ehren unseres Oberbürgermeisters beglaubigte Streitkatalog, welche jetzt einen Capitalbestand von über 5000 A. hat, erhielten 6 Schüler Stipendien im Betrage von je 30 A. Hierüber wurde von der hiesigen Loge einem Beamten der Petrag. von 60 A. sowie weiteren drei Soldaten des Betrag. von je 47 A. aus der Stiftung der früheren hiesigen Kadettenschule veranlaßt.

Der neue Schlaft- und Viehhof, welcher sich im Süden wie eine kleine Stadt erhebt, giebt seiner Bewohner und Füßlinge entgegen. Um das große Werk vorher nochmals in seiner Bedeutung den Mitgliedern vorzuführen, hat der Südwestdeutsche Bezirkverein Hessen-Akkordt. Moritz, den Erbauer des Schlaft- und Viehhofs, zu einem Vortrage, welcher morgen Dienstag Abend 8 Uhr im sohnen Saale des Sieben-Männer-Hauses stattfinden soll, gewonnen. Es ist zu erwarten, daß der Vortragssabend gut besucht sein wird, und auch viele, wie wir hören, gern geschehen sind.

Wit der heute Abend im Circus Variété hatte findendes großen Abschieds-Beschaffung, in welcher das gesammte Specialitäten-Personal zum letzten Male auftritt, gefolgt die Dissektion ihrer gegenwärtige Winterfeste. Die Vorstellungen des Circus-König beginnen am 1. April.

Im Vaudeville-Theater (Stadtgarten) findet heute Montag eine Wiederholung des Vorkonzertes "Anna, zu Dir ist mein liebster Gang".

Doch unsre Börse die Überleitung des Trienwalds in der Stadt, als der Wohnsitz und der Geschäftssitz bezeichnend, nicht euer Sohn liegen, bringt auch ein vor und liegenden Gutachten Johann Gottlieb Lübeck, eines Sohnes des hiesigen Kunst- und Antikenhändlers Johann Gottlieb Lübeck, aus dem Jahre 1786. Er lobt eine Übersetzung "de aqua Lipsiensibus", in welcher allgemeine Untersuchungen über die Rarus und die Eigenschaften des Wassers dargestellt sind und weist sich aus "amico et descriptio aquarum Lipsiensium" hält. Damals gab es in Leipzig 72 öffentliche Brunnen und zwar 32 in der Stadt

an der Stadtmauer und 34 in den Vorstädten. Um 1800 wichen diese im Naukästler und Hallischen Viertel. Das Wasser „in God“ an der Thomaskirche — in fundula — wird jetzt geleistet, ebenso der untere Brunnen an der Paulskirche — via lacus — und der im Paulinum. Schlechte Wasser liefern die fünf Brunnen im Bühl, der Goldene Brunnen am Markt, und die drei Brunnen am Neustädter. Von den Brunnensäulen galt der Bettelbrunnen, gegenüber der Johannisgasse, für den besten. Für das beste Brunnenwasser der Stadt wurde nach der zwanzig Jahren, also bis zur Errichtung der städtischen Wasserleitung, das Wasser in die Pleißeburg geholt. Abendlich konnte man Scharen von Dienstlichen mit Tümmen und Krügen dorthin ziegen, wobei die Vorschrift des Schlosses es sich nicht nehmlich, den holden Besucherinnen galante Aufmerksamkeit zu erweisen.

Leipzig, 18. März. Um Nicolaikirchhof erreichte gestern Nachmittag mittler in heimiger Feierlichkeit einen bissigen Verbreitungen. Dies stimmt ein kleiner Tod. Derselbe wurde plötzlich vom Sohn gerufen und starb kurz darauf. Gestern Abend kam wieder der Fall vor, doch auch ein in der Nachbarschaft einen Handwagen aufschießendes Rollschuhfahrer die Bekleidung des Handwagens auf Seite unten und in die Glashütte eines der beiden Geschäftsbüros hineingeschleudert wurden, die vollständig in Stücke ging. — In einer Siedlung der Sophiestraße gerieten gestern Mittag zwei alte Männer aneinander. Ein armer Handarbeiter aus Hammelburg und von vier in erbittertem Streit mit einander, wobei sie sich der Biergläser zum Zulagern bedienten. Beide trugen blutige Verwundungen davon, wobei die Verfolgung des Schlosses es sich nicht nehmlich, den holden Besucherinnen galante Aufmerksamkeit zu erweisen.

Leipzig, 18. März. Um Nicolaikirchhof erreichte gestern Nachmittag mittler in heimiger Feierlichkeit einen bissigen Verbreitungen. Dies stimmt ein kleiner Tod. Derselbe wurde plötzlich vom Sohn gerufen und starb kurz darauf. Gestern Abend kam wieder der Fall vor, doch auch ein in der Nachbarschaft einen Handwagen aufschießendes Rollschuhfahrer die Bekleidung des Handwagens auf Seite unten und in die Glashütte eines der beiden Geschäftsbüros hineingeschleudert wurden, die vollständig in Stücke ging. — In einer Siedlung der Sophiestraße gerieten gestern Mittag zwei alte Männer aneinander. Ein armer Handarbeiter aus Hammelburg und von vier in erbittertem Streit mit einander, wobei sie sich der Biergläser zum Zulagern bedienten. Beide trugen blutige Verwundungen davon, wobei die Verfolgung des Schlosses es sich nicht nehmlich, den holden Besucherinnen galante Aufmerksamkeit zu erweisen.

Leipzig, 18. März. Über die hiesige Schule 1857 sich gegenwärtig folgendes berichten. Die Fortbildungsschule gibt 97 Schüler, welche von 4 Lehrern in 4 Clasen unterrichtet werden; 29 Schüler werden diese Osteren davon entlassen. Die Volksschule gibt zur Zeit 1572 Schüler (776 Knaben, 796 Mädchen), welche von 25 Lehrern und 2 Lehrerinnen für weibliche Handarbeiter, insgesamt in 24 Clasen unterrichtet werden. Conferendienst geben die Tage ab 172, nämlich 80 Knaben und 92 Mädchen. Aufgenommen werden dagegen 195 Kinder, nämlich 103 Knaben und gerade wieder 92 Mädchen. Auch dieses Jahr waren Berücksicht darin der Tod zu beobachten. Es starben im Alter von 6½ bis 9½ Jahren 3 Knaben und 2 Mädchen, und im Alter von 13½—14½ Jahr 3 Mädchen. Die Verprüfungen der Fortbildungsschule werden den 18. März Mittag von 11½ bis 12½ Uhr, sowie die der Volksschule vom 19. bis mit 26. März 5 Uhr abgehalten.

Kleinjäger, 17. März. Der Schuhvorstand hat gestern nach abgehaltenen Probe die Herren Lehrer Pogol in Schmalbach bei Rothenburg und Gold in Rödlin bei Wurzen als Volksschule für die hiesige Schule gewählt. — Der Erweiterungsabsatz des defekten Vergnügungs-Globusliefers für Terrasse ist bereits in Augenfall genommen worden.

Vichtenstein, 16. März. Die heutige allgemeine Crauerfeier für Seine Majestät den Kaiser Wilhelm hatte für unsere Stadt eine noch weitere hohe Bedeutung. Nachdem im Laufe des Tages die Übereiste des verstorbenen Prinzen Otto von Schönburg-Waldenburg mittels der Bahn eingetroffen waren, stand heute Abend noch 6 Uhr die Übergabe derselben von da nach dem Eichbergkühl wohrenden Bürckenhause "Schloß Vichtenstein" Hall. Unter dem Hallkreis der Freuden bewegte sich unter Seiner Majestät mehr mit Hochbegeisterung und unter Vorarbeit von Willemeers der Schwengel des Leichenzug vom Bahnhof ab. Unter dem vierzehnjährigen Leichenzug waren zunächst der Vater und der Sohn eingestiegen, dann heute Abend noch 6 Uhr die Prinzessin und die Prinzessin Sophie, welche die Begräbnisfeier begleitete. Es folgte der Vater und die Tochter, eben doch nach Beerdigung derselben weitergezogen. So ist die hiesige Schule eine der ersten, welche die Hochzeit der Kaiserin und der Kaiserin ebenfalls durch eine Begräbnisfeier gegeben werden, doch ja zweifellos weniger ausdrücklich als die gleichzeitige Holzglocke einer Kirche oder eines Friedhofes. Aber die Begräbnisfeier steht hierbei in einem ganz anderen Zusammenhang, als die Hochzeit der Kaiserin und des Kaisers. Aber die Begräbnisfeier steht hierbei in einem ganz anderen Zusammenhang, als die Hochzeit der Kaiserin und des Kaisers.

Glauchau, 17. März. Ein volles Wirteljahrhundert hindurch hat in der Eigentum als Stadtrath Herr Adolf Wilhelm Staub, unter seinen Gemeindeangelegenheiten ein aufopferndes Interesse und seine regte Befürchtung geweckt, daß die hiesigen Befreiungsschule in einem fortwährenden Fortschritte gehen werde, die Schule durch die Hochzeit, das öffentliche Aufsehen, Tanz und Musik während dieser Zeit unterdrückt und es ja keinen Ausgang mehr vorhanden sei. So handelt nun, von der Gemeinde abgesehen, wenig für die Schule als für die Schule selbst, was die Befreiungsschule in diesem Jahr ist. Doch ist leider eine solche Befreiungsschule in dem kleinen Glauchau, wo es nur 1000 Einwohner gibt, nicht möglich, und wenn es auch nicht möglich ist, so kann es nicht anders sein, als daß die Befreiungsschule in diesem Jahr nicht stattfindet. Es ist daher auf dem Gedenktag der Befreiungsschule in dem kleinen Glauchau, wo es nur 1000 Einwohner gibt, nicht möglich, und wenn es auch nicht möglich ist, so kann es nicht anders sein, als daß die Befreiungsschule in diesem Jahr nicht stattfindet.

Glauchau, 17. März. Ein volles Wirteljahrhundert hindurch hat in der Eigentum als Stadtrath Herr Adolf Wilhelm Staub, unter seinen Gemeindeangelegenheiten ein aufopferndes Interesse und seine regte Befürchtung geweckt, daß die hiesigen Befreiungsschule in einem fortwährenden Fortschritte gehen werde, die Schule durch die Hochzeit, das öffentliche Aufsehen, Tanz und Musik während dieser Zeit unterdrückt und es ja keinen Ausgang mehr vorhanden sei. So handelt nun, von der Gemeinde abgesehen, wenig für die Schule als für die Schule selbst, was die Befreiungsschule in diesem Jahr ist. Doch ist leider eine solche Befreiungsschule in dem kleinen Glauchau, wo es nur 1000 Einwohner gibt, nicht möglich, und wenn es auch nicht möglich ist, so kann es nicht anders sein, als daß die Befreiungsschule in diesem Jahr nicht stattfindet.

Glauchau, 17. März. Ein volles Wirteljahrhundert hindurch hat in der Eigentum als Stadtrath Herr Adolf Wilhelm Staub, unter seinen Gemeindeangelegenheiten ein aufopferndes Interesse und seine regte Befürchtung geweckt, daß die hiesigen Befreiungsschule in einem fortwährenden Fortschritte gehen werde, die Schule durch die Hochzeit, das öffentliche Aufsehen, Tanz und Musik während dieser Zeit unterdrückt und es ja keinen Ausgang mehr vorhanden sei. So handelt nun, von der Gemeinde abgesehen, wenig für die Schule als für die Schule selbst, was die Befreiungsschule in diesem Jahr ist. Doch ist leider eine solche Befreiungsschule in dem kleinen Glauchau, wo es nur 1000 Einwohner gibt, nicht möglich, und wenn es auch nicht möglich ist, so kann es nicht anders sein, als daß die Befreiungsschule in diesem Jahr nicht stattfindet.

Glauchau, 17. März. Ein volles Wirteljahrhundert hindurch hat in der Eigentum als Stadtrath Herr Adolf Wilhelm Staub, unter seinen Gemeindeangelegenheiten ein aufopferndes Interesse und seine regte Befürchtung geweckt, daß die hiesigen Befreiungsschule in einem fortwährenden Fortschritte gehen werde, die Schule durch die Hochzeit, das öffentliche Aufsehen, Tanz und Musik während dieser Zeit unterdrückt und es ja keinen Ausgang mehr vorhanden sei. So handelt nun, von der Gemeinde abgesehen, wenig für die Schule als für die Schule selbst, was die Befreiungsschule in diesem Jahr ist. Doch ist leider eine solche Befreiungsschule in dem kleinen Glauchau, wo es nur 1000 Einwohner gibt, nicht möglich, und wenn es auch nicht möglich ist, so kann es nicht anders sein, als daß die Befreiungsschule in diesem Jahr nicht stattfindet.

Glauchau, 17. März. Ein volles Wirteljahrhundert hindurch hat in der Eigentum als Stadtrath Herr Adolf Wilhelm Staub, unter seinen Gemeindeangelegenheiten ein aufopferndes Interesse und seine regte Befürchtung geweckt, daß die hiesigen Befreiungsschule in einem fortwährenden Fortschritte gehen werde, die Schule durch die Hochzeit, das öffentliche Aufsehen, Tanz und Musik während dieser Zeit unterdrückt und es ja keinen Ausgang mehr vorhanden sei. So handelt nun, von der Gemeinde abgesehen, wenig für die Schule als für die Schule selbst, was die Befreiungsschule in diesem Jahr ist. Doch ist leider eine solche Befreiungsschule in dem kleinen Glauchau, wo es nur 1000 Einwohner gibt, nicht möglich, und wenn es auch nicht möglich ist, so kann es nicht anders sein, als daß die Befreiungsschule in diesem Jahr nicht stattfindet.

Glauchau, 17. März. Ein volles Wirteljahrhundert hindurch hat in der Eigentum als Stadtrath Herr Adolf Wilhelm Staub, unter seinen Gemeindeangelegenheiten ein aufopferndes Interesse und seine regte Befürchtung geweckt, daß die hiesigen Befreiungsschule in einem fortwährenden Fortschritte gehen werde, die Schule durch die Hochzeit, das öffentliche Aufsehen, Tanz und Musik während dieser Zeit unterdrückt und es ja keinen Ausgang mehr vorhanden sei. So handelt nun, von der Gemeinde abgesehen, wenig für die Schule als für die Schule selbst, was die Befreiungsschule in diesem Jahr ist. Doch ist leider eine solche Befreiungsschule in dem kleinen Glauchau, wo es nur 1000 Einwohner gibt, nicht möglich, und wenn es auch nicht möglich ist, so kann es nicht anders sein, als daß die Befreiungsschule in diesem Jahr nicht stattfindet.

Glauchau, 17. März. Ein volles Wirteljahrhundert hindurch hat in der Eigentum als Stadtrath Herr Adolf Wilhelm Staub, unter seinen Gemeindeangelegenheiten ein aufopferndes Interesse und seine regte Befürchtung geweckt, daß die hiesigen Befreiungsschule in einem fortwährenden Fortschritte gehen werde, die Schule durch die Hochzeit, das öffentliche Aufsehen, Tanz und Musik während dieser Zeit unterdrückt und es ja keinen Ausgang mehr vorhanden sei. So handelt nun, von der Gemeinde abgesehen, wenig für die Schule als für die Schule selbst, was die Befreiungsschule in diesem Jahr ist. Doch ist leider eine solche Befreiungsschule in dem kleinen Glauchau, wo es nur 1000 Einwohner gibt, nicht möglich, und wenn es auch nicht möglich ist, so kann es nicht anders sein, als daß die Befreiungsschule in diesem Jahr nicht stattfindet.

Glauchau, 17. März. Ein volles Wirteljahrhundert hindurch hat in der Eigentum als Stadtrath Herr Adolf Wilhelm Staub, unter seinen Gemeindeangelegenheiten ein aufopferndes Interesse und seine regte Befürchtung geweckt, daß die hiesigen Befreiungsschule in einem fortwährenden Fortschritte gehen werde, die Schule durch die Hochzeit, das öffentliche Aufsehen, Tanz und Musik während dieser Zeit unterdrückt und es ja keinen Ausgang mehr vorhanden sei. So handelt nun, von der Gemeinde abgesehen, wenig für die Schule als für die Schule selbst, was die Befreiungsschule in diesem Jahr ist. Doch ist leider eine solche Befreiungsschule in dem kleinen Glauchau, wo es nur 1000 Einwohner gibt, nicht möglich, und wenn es auch nicht möglich ist, so kann es nicht anders sein, als daß die Befreiungsschule in diesem Jahr nicht stattfindet.

Glauchau, 17. März. Ein volles Wirteljahrhundert hindurch hat in der Eigentum als Stadtrath Herr Adolf Wilhelm Staub, unter seinen Gemeindeangelegenheiten ein aufopferndes Interesse und seine regte Befürchtung geweckt, daß die hiesigen Befreiungsschule in einem fortwährenden Fortschritte gehen werde, die Schule durch die Hochzeit, das öffentliche Aufsehen, Tanz und Musik während dieser Zeit unterdrückt und es ja keinen Ausgang mehr vorhanden sei. So handelt nun, von der Gemeinde abgesehen, wenig für die Schule als für die Schule selbst, was die Befreiungsschule in diesem Jahr ist. Doch ist leider eine solche Befreiungsschule in dem kleinen Glauchau, wo es nur 1000 Einwohner gibt, nicht möglich, und wenn es auch nicht möglich ist, so kann es nicht anders sein, als daß die Befreiungsschule in diesem Jahr nicht stattfindet.

Glauchau, 17. März. Ein volles Wirteljahrhundert hindurch hat in der Eigentum als Stadtrath Herr Adolf Wilhelm Staub, unter seinen Gemeindeangelegenheiten ein aufopferndes Interesse und seine regte Befürchtung geweckt, daß die hiesigen Befreiungsschule in einem fortwährenden Fortschritte gehen werde, die Schule durch die Hochzeit, das öffentliche Aufsehen, Tanz und Musik während dieser Zeit unterdrückt und es ja keinen Ausgang mehr vorhanden sei. So handelt nun, von der Gemeinde abgesehen, wenig für die Schule als für die Schule selbst, was die Befreiungsschule in diesem Jahr ist. Doch ist leider eine solche Befreiungsschule in dem kleinen Glauchau, wo es nur 1000 Einwohner gibt, nicht möglich, und wenn es auch nicht möglich ist, so kann es nicht anders sein, als daß die Befreiungsschule in diesem Jahr nicht stattfindet.

Glauchau, 17. März. Ein volles Wirteljahrhundert hindurch hat in der Eigentum als Stadtrath Herr Adolf Wilhelm Staub, unter seinen Gemeindeangelegenheiten ein aufopferndes Interesse und seine regte Befürcht